

**Harald-Schmidt-Kolumne****Alkoholverbot?**

**Die gesellschaftliche Mitte erreicht immer häufiger gruppenweise und knülle den Bahnsteig, hat Harald Schmidt festgestellt und macht sich so seine Gedanken über ein gefordertes Alkoholverbot in Nahverkehrszügen.**

Unsere Bahn soll ein Alkoholverbot in Nahverkehrszügen verhängen. So der Vorschlag von Konrad Freiberg, dem Chef der Polizeigewerkschaft.

Grundsätzlich ist diese Anregung sehr sinnvoll. Aber warum nur in Nahverkehrszügen? Was ist mit dem ICE?

Hier ist nicht nur die Info-Elite unterwegs, sondern vor allem an Wochenenden sind es auch zahlreiche Fußballfans und Besucher diverser Oktober- und Weinfeste. Wer einmal frühmorgens in solch einen Oktoberfest-Heimkehrer-Zug geraten ist, den kann das Norovirus nicht mehr schrecken. Ebenfalls stark getrunken wird in ICs und ECs, die linksrheinisch verkehren. Auf der romantischen alten Strecke, vorbei an der Loreley. Hier sind es vor allem Reisegruppen des abstürzenden Mittelstandes, die bereits auf dem Bahnsteig Druckbetankung praktizieren.

ARD/WDR/Herby Sachs  
Jeden Donnerstag: „Dirty Harry“ ist zurück in der ARD

Die Beispiele im Fernverkehr ließen sich beliebig erweitern. Es ist beglückend zu erleben, mit welcher Lässigkeit beispielsweise zwischen Frankfurt und Basel ein Weizenbier am Platz geordert wird. Um zehn Uhr vormittags. Die Beschränkung des Alkoholverbotes auf Nahverkehrszüge erscheint dem sorgenvollen Betrachter als weiterer Schritt in eine kalte Klassengesellschaft. Wer im Zug säuft, wird der nicht auch wirkungsloser geimpft? Was sind die Ursachen? Warum schleppen Jugendliche, unterwegs zu Fußballspielen, Bierkästen mit in den Zug? Warum tragen kreischende Grüppchen von Hausfrauen bereits jetzt Nikolausmützen und prosten der Kollegin, die bei McClean verschwindet, mit Piccolöchen zu?

**ZUM THEMA**

**Harald-Schmidt-Kolumne:**  
[Harald-Schmidt-Kolumne](#)

Hier ist uns die Soziologie bisher Antworten schuldig geblieben. Tatsache ist: Die gesellschaftliche Mitte erreicht immer häufiger gruppenweise und knülle den Bahnsteig. Saufen im Zug dagegen kann sich nur eine einkommensstarke Minderheit leisten. Der Rest gefährdet durch die Preise im Bordrestaurant seine Altersvorsorge. Warum praktiziert man nicht für eine Übergangszeit einen Kompromiss? Blaue Zonen, in denen man sich auf dem Bahnsteig die Kante geben kann. Denn mit den gelben für die Raucher hat man gute Erfahrungen gemacht.

In einer offenen Gesellschaft muss es möglich sein, vor Abfahrt des Zuges im Freien ein Bier zu trinken. Oder zwei. Und beim nächsten Halt kurz raus und noch eines. Man könnte angenehm beduselt den Heimatbahnhof verschlafen, und im Zug selbst gäbe es keinen Nachschub. Zumindest nicht in der zweiten Klasse. Oder will die Bahn es in diesen Zeiten riskieren, die Inhaber der Bahncard 100 an Kreuzfahrtschiffe zu verlieren? Dort wird der Frühstückscocktail mit akademischem Titel serviert: „Ihr Rosé, Herr Doktor.“

Schlagwörter: [Alkoholverbot](#) [Bahn](#) [Konrad Freiberg](#) [Polizeigewerkschaft](#) [Harald Schmidt](#)